

# Inhaltsverzeichnis

<b>Danksagung .....</b>	11
<b>Geleitwort .....</b>	13
<b>1. Einleitung .....</b>	19
<b>2. Diversity und Diversity Management – Grundlagen .....</b>	25
2.1 Diversity .....	25
2.2 Warum beschäftigen sich Organisationen mit Diversity? .....	26
2.2.1 Das Beschäftigtenstruktur-Argument .....	27
2.2.2 Das Internationalisierungs-Argument .....	30
2.2.3 Das Flexibilitäts-Argument .....	31
2.2.4 Das Marketing-Argument .....	32
2.2.5 Das Kreativitäts- und Problemlösungs-Argument .....	32
2.2.6 Das Personalmarketing-Argument .....	33
2.2.7 Das Kosten-Argument .....	34
2.2.8 Rechtliche Rahmenbedingungen .....	37
2.3 Dimensionen von Diversity .....	41
2.4 Diversity Management – Vielfalt als Strategie .....	44
2.4.1 Ursprung und Entwicklung .....	45
2.4.2 Ansätze und Ziele .....	48
2.4.2.1 «Fairness and Discrimination»-Ansatz .....	49
2.4.2.2 «Access and Legitimacy»-Ansatz .....	49
2.4.2.3 «Learning and Effectiveness»-Ansatz .....	50
2.5 Kritik an Diversity Management .....	52
2.6 Fazit und Ausblick .....	54
<b>3. Theoretischer Rahmen von Diversity Management .....</b>	61
3.1 Systemtheoretischer Erklärungsansatz .....	61
3.2 «Die fünfte Disziplin» – systemtheoretisch orientierte Organisationsentwicklung .....	67
3.3 Fazit und Ausblick .....	73

<b>4. Probleme von Gesundheitseinrichtungen am Beispiel Krankenhaus .....</b>	77
4.1 Rahmenbedingungen .....	77
4.2 PatientInnenorientierung .....	81
4.3 Multidisziplinäre Zusammenarbeit .....	84
4.4 MitarbeiterInnenorientierung .....	87
4.5 Fazit und Ausblick .....	92
<b>5. Gezielter Umgang mit Diversity in Gesundheitseinrichtungen .....</b>	97
5.1 Identifikation relevanter Diversity-Zusammenhänge .....	97
5.1.1 Hindernisse einer gemeinsamen Vision innerhalb des Direktoriums .....	98
5.1.2 Hindernisse einer ganzheitlichen, bedürfnisorientierten Versorgung .....	101
5.1.3 Hindernisse interdisziplinärer Zusammenarbeit .....	111
5.1.4 Hindernisse für die MitarbeiterInnenorientierung .....	113
5.2 Diversity Management und Qualität .....	128
5.3 Fazit und Ausblick .....	132
<b>6. Good-Practice-Beispiele in der Gesundheitsversorgung .....</b>	137
6.1 Vielfalt im Krankenhaus «Barmherzige Schwestern Wien-Gumpendorf» .....	138
6.2 Hausinterner Dolmetscherdienst im Krankenhaus München Schwabing .....	141
6.3 Caritas-Leitfaden für den Umgang mit Fremden .....	143
6.4 Psychose-Seminare .....	145
6.5 Migrant Friendly Hospital (MFH), Schweiz .....	146
6.6 Fazit und Ausblick .....	149
<b>7. Weitere theoretische Bausteine zur Implementierung von Diversity Management .....</b>	153
7.1 Diversity-Kompetenzen .....	153
7.2 Wissensmanagement .....	156
7.2.1 Grundlagen der organisationalen Wissensentstehung .....	156
7.2.2 Vernetztes Phasenmodell des Wissensmanagements .....	159
7.3 Implementierung von Diversity Management .....	163
7.3.1 Grundlagenarbeit .....	164
7.3.2 Einführung und Mainstreaming von Diversity .....	165
7.3.3 Organisation und Erfolgsmessung .....	166
7.4 Fazit und Ausblick .....	167

<b>8. Konzept zur Implementierung von Diversity Management im Gesundheitsbereich</b>	171
8.1 Das Dach der «Diversity-Organisation»	172
8.2 Reflektion und Commitment des Managements	174
8.3 Vernetztes Diversity-Management-Phasenmodell	178
8.3.1 Äußerer Diversity-Management-Kreislauf	180
8.3.1.1 Strategische Einbindung	180
8.3.1.2 Identifikation und Einbeziehung von Schlüsselpersonen	185
8.3.1.3 Ist-Analyse	188
8.3.1.4 Handlungsfelder konkretisieren, Ziele formulieren	190
8.3.1.5 Engagement für Diversity Management fördern	192
8.3.1.6 Maßnahmenplanung und -durchführung	193
8.3.1.7 Evaluation	197
8.3.1.8 Kommunikation der Ergebnisse	198
8.3.2 Innerer Kreislauf – Wissensmanagement	199
8.3.2.1 Formulierung der Wissensziele	200
8.3.2.2 Wissensbedarf analysieren	201
8.3.2.3 Wissen identifizieren und transparent machen	201
8.3.2.4 Neues Wissen generieren	202
8.3.2.5 Wissen bewahren	203
8.3.2.6 Wissen verteilen	204
8.3.2.7 Wissen anwenden	205
8.3.2.8 Wissen entlernen	205
8.3.2.9 Evaluation	205
8.4 Diversity Management und Balanced Scorecard	206
8.5 Kompetenzprofil für die Koordination von Diversity Management	211
8.6 Stolpersteine	215
8.6.1 Fehlendes Commitment des Managements	215
8.6.2 Unklarheiten bezüglich der gemeinsamen Vision	216
8.6.3 Mangelndes Bewusstsein der langfristigen Perspektive	216
8.6.4 Mangelnde Transparenz und Kommunikation	217
8.6.5 Ungeeigneter Führungsstil	217
8.6.6 Ungenügendes Bewusstsein der Vorbildfunktion	218
8.6.7 Fehlen von Erfolgserlebnissen	218
8.6.8 Konfliktvermeidung	219
8.6.9 Mangelnde Balance zwischen Verbindendem und Trennendem	220
8.7 Fazit und Ausblick	220

<b>9. Individuellen und organisationalen Bedürfnissen gerecht werden . . . . .</b>	225
9.1 Ganzheitliche PatientInnenorientierung . . . . .	226
9.1.1 Interkulturelle Pflege nach Leininger . . . . .	227
9.1.2 Trajektmodell nach Corbin und Strauss . . . . .	232
9.1.3 Case Management . . . . .	237
9.2 MitarbeiterInnenorientierung . . . . .	241
9.2.1 Work Life Balance . . . . .	242
9.2.2 Chronobiologie und Schichtarbeit . . . . .	264
9.2.2.1 Auswahl der MitarbeiterInnen zur Besetzung der Dienste . . . . .	273
9.2.2.2 Arbeitsmedizinische Untersuchung und Beratung . . . . .	273
9.2.2.3 Dienstplangestaltung . . . . .	274
9.2.2.4 Arbeitszeiten . . . . .	275
9.2.2.5 Das Umfeld gestalten . . . . .	276
9.2.2.6 Information der MitarbeiterInnen . . . . .	277
9.2.3 Arbeitszeitflexibilisierung . . . . .	279
9.2.3.1 Arbeitszeitkonten . . . . .	282
9.2.3.2 Flexible Teilzeit und Jobsharing . . . . .	284
9.2.3.3 Vertrauensarbeitszeit . . . . .	285
9.3 Fazit und Ausblick . . . . .	293
<b>10. Abschließende Betrachtung . . . . .</b>	299
Literaturverzeichnis . . . . .	307
Gesetzestexte und Richtlinien . . . . .	318
Abbildungsverzeichnis . . . . .	319
Tabellenverzeichnis . . . . .	321
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	323
Autorinnenverzeichnis . . . . .	327
Sachwortverzeichnis . . . . .	329